

starke Industrie hat, und wo es bestimmt möglich ist, Arbeiter für die Landwirtschaft zu gewinnen.

Das 21. Plenum des Zentralkomitees unterstrich erneut, daß die Entsendung von qualifizierten Industriearbeitern für

die Arbeit aufs Land vordringlich ist. Die Beispiele beweisen aber, daß noch nicht alle leitenden Partei- und Staatsorgane verantwortungsbewußt den Beschluß „Industriearbeiter aufs Land“ verwirklichen. Ernst Oschmann

„ Ich habe mir die Zusammenarbeit mit der Kreisleitung Neuruppin anders vorgestellt.“

Genosse Klaus Diemke ist ein junger Ingenieur, der den Ruf der Partei folgte und aufs Land ging. Seit acht Monaten arbeitet er in der MTS Kränzlin als Stationsleiter. Genosse Diemke schreibt uns folgendes:

In der Diskussion auf der 1. Zentralen Konferenz der MTS in Schwerin zeigte ich auf, daß ich von seiten der Kreisleitung noch keine Unterstützung für meine Arbeit als Leiter der Station erhalten habe. Für die Kader, die aus der Industrie kommen, ist es aber sehr schwer, sich in die neue Materie einzuarbeiten. Ich stelle mir eine Unterstützung so vor, daß sich der Sekretär für Landwirtschaft der Kreisleitung in regelmäßigen Abständen auf der Station sehen läßt und daß ich ihm dann berichte, wie ich meine Arbeit durchgeführt habe. Nach diesem Bericht müßte er mir erklären, was ich vom Standpunkt der Partei falsch oder richtig gemacht habe und mir Hinweise geben, wie ich meine Arbeit verbessern kann.

Ich nahm an, daß nach der Konferenz in Schwerin und auf Grund der Beschlüsse des 21. Plenums, das die Qualifizierung der Landwirtschaftskader sehr stark in den Vordergrund rückte, die Sorge um die Kader in unserem Kreis besser würde. Aber nichts ist besser geworden. Kein Genosse der Kreisleitung wollte bisher von uns wissen, wie auf unserer Station die Kader lernen und studieren.

Zu dieser wichtigen Forderung haben wir schon einiges getan. So werden unsere Agronomen und Brigadiere ab 1. März am Abendfachschulstudium an der Fachschule für Landwirtschaft in Kränzlin mit dem Ziel, „Meister der Landwirtschaft“ bzw. „Staatlich geprüfter Landwirt“ zu werden,

teilnehmen. Unser Werkstattmeister, der technische Assistent und fünf weitere Kollegen der Werkstatt bzw. Brigademechaniker haben am 1. Februar 1955 mit dem Fachschulfernstudium für Landmaschinentechnik begonnen. Unser Oberagronom ist Teilnehmer am Fernstudium. Ich selbst will das laufende Jahr benutzen, um mir zunächst ein Minimum an landwirtschaftlichen Kenntnissen zu erwerben und im kommenden Jahr mit dem Fernstudium für Agrarökonomie beginnen. Mit unseren Traktoristen haben wir die 14tägige Winterschulung nach dem Lehrplan der Hauptverwaltung MTS durchgeführt. Zum Abschluß wurde mit jedem persönlich der Plan für seine Weiterentwicklung festgelegt.

Klaus Diemke
Direktor der MTS „Kränzlin“,
Kreis Neuruppin

Auf dem 21. Plenum des Zentralkomitees der Partei wurde betont: „Um die großen Aufgaben in der Landwirtschaft lösen zu können, gilt es schneller und in größerer Zahl hochqualifizierte Kader zu entwickeln, als es bisher geschieht“

Diese Aufgabe verlangt, daß sich die leitenden Genossen um die Kader in ihrem Bereich kümmern. Sie müssen wissen, wie sie studieren, welche Schwierigkeiten in ihrer Arbeit auftauchen, wie sie leben und sich kulturell iverbilden. Darum die Forderung an die leitenden Genossen in den Kreisen: Bleibt nicht am Schreibtisch kleben, beschränkt die Sitzungstätigkeit auf ein Mindestmaß! Verschafft euch über die Lage im Kreisgebiet ein eigenes Bild, dann könnt ihr an Ort und Stelle die Durchführung der Beschlüsse kontrollieren und operativ helfen.

Die Redaktion